Dels'er Kreisblatt.

Ericheint jeden Freitag. Branumerationspreis viertels ährlich 60 Bf., durch die Bost bezogen 75 Bf.



Inferate werbenbis Donners = tag Mittag in der Expedition angenommen und kostet die ge spaliene Zeile 10 Bf.

Redafteur: Rönigl. Rreisfefretair Raabe. Drud und Berlag von U. Ludwig in Dels.

M 20.

Dels, den 20. Mai 1881.

19. Jahrg.

Amtlicher Theil.

A. Befanntmachungen des Königlichen Landraths-Umts.

Nr. 151. Berlin, den 3. März 1881. Betreffend den Remonte-Antauf pro 1881 im Regierungsbezirk Breslau.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorsugsweise drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche der Königlichen Regierung zu Breslaufür dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr besginnende Märkte anberaumt worden und zwar:

den 20. Mai in Süßwinkel,

" 21. " " Dels, " 24. August " Polnisch-Wartenberg,

", 30. " " Grieg, " 31. " Trebnik,

" 1. September " Trachenberg, " 2. " " Striegau, " 3. " " Neumarft.

Die von der Remonte Anfauft Commission er fauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und

sofort gegen Duittung baar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesehen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäuser gegen Erstattung des Kauspreises und der Untosten zurückzunehmen, auch sind Krippenseher vom Verkauf ausgeschlossen. — Die Verkäuser sind verspflichtet, jedem verkausten Pserde eine neue, starke, rindlederne Treuse mit starkem Gediß und eine Kopfshalster von Leder oder Hanf mit zwei mindestens 2 Meter langen, starken, hansenen Stricken ohne bessondere Vergütigung mitzugeben.

Ilm die Abstanmung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, ist es erwänscht, daß die Deck-

scheine möglichst mitgebracht werden.

Kriegsministerium. gez. v. Rauch. Ubtheilung für das Remontewesen. Graf v. Alintowström. Oels, den 5. Mai 1881.

Vorstehende Bekanntmachung haben die Herren Guts- und Gemeindevorsteher des Kreises den Pferdes züchtern in ihren Bezirken zur Kenntnifinahme mitzutheilen.

Sollten in einzelnen Ortschaften verdächtige Erfrankungen von Pferden stattsinden, so ist mir davon

schlennigst Mittheilung zu machen.

Nr. 152. Sols

Die Magisträte, Guts- und Gemeinde-Vorsteher des Kreises veranlasse ich hiermit, nachstehende Verstügung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen:

Militairpflichtigen.

Nach § 94 No. 6 und 7 der Erjahordnung vom 28. September 1875 haben sich diesenigen, zum einsährigssteiwilligen Dienst berechtigten Militärspflichtigen, welche von den Truppentheilen als untauglich abgewiesen worden sind, der ObersErsahs-Commission deim Aushebungsgeschäft zur desinitiven Ausungterung vorzustellen und zu diesem Behuse sich dei dem Civil-Vorsitzenden der Ersahs-Commission ihres Ausenthaltsortes anzumelden.

Ich fordere daher die betreffenden Militärpflichetigen hierdurch auf, diese Meldung in meinem Büreau unter Borlegung des mit den bezüglichen Abweisungsevermerken versehenen Berechtigungsscheines baldigst zu veranlassen.

Nr. 153.

Dels, den 17. Mai 1881. Bekanntmachung.

Gemäß § 18 ad 7 der Control-Ordnung vom 28. September 1875 wird hiermit bekannt gemacht, daß beim diesjährigen Klassifications-Geschäfte:

1. der Garde-Landwchr-Infanterist Abolf Melde in Rathe,

2. der Provinzial-Cavallerie-Reservist Gefreite Paul Christalle in Schmarse,

3. der Provinzial-Train-Reservist Gefreite Julius Lehnig aus Groß-Weigelsdorf

für den Fall einer bis zum nächstjährigen Klassissiese tionsgeschäft eintretenden Mobilmachung, wegen ihrer häuslichen Verhältnisse, hinter den letzten Jahrgang der Landwehr zurückgestellt worden sind.

Nr. 154. Ocls, den 14. Mai 1881. Nachdem auf der Brestau-Warschau'er Eisenbahn der Secundär-Betrieb eingeführt worden, ist Seitens des Königl. Regierungs-Präsidii zu Breslau genehmigt worden, daß die ständige Bewachung auch solgender Wegeübergänge in Fortfall kommt:

1. der Dels-Bernstadt'er Chanssee (zwischen den

Eisenbahnstationen 1,9 und 2,0),

2. des Dels-Buselwitz'er Communicationsweges (Stationen $3_n - 3_n$),

3. des Weges auf den Kochedamm bei Pontwitz (Stationen 9,2.—9,3),

4. des Communicationsweges zwischen den Stationen 12,2 und 12,3 auf Pontwitzer Terrain,

5. des Waldweges bei Station 13,0 auf Pontwitzer Terrain,

6. des Feldweges zwischen den Stationen 13,5 und 13,6 auf Gimmel'er Terrain,

7. des Communicationsweges zwischen den Stationen 13,8 und 13,9 auf Gimmel'er Terrain.

Die Aufhebung der Bewachung vorgenannter Neberwege beginnt am 1. Juni er., was hiermit bestamt gemacht wird.

Die Ortsbehörden ersuche ich, dies den Gutsbezirfen und Gemeinden in entsprechender Weise noch besonders bekannt zu machen.

Nr. 155. Brestau, den 21. April 1881.

Polizei=Verordnung.

Auf Grund der §§ 73 und 75 des Gesetzes über die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung dem 26. Juli 1880 und der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und unter Justimmung des Provinzialraths wird hiermit für den Umsang der Provinz Schlesien bestimmt:

§ 2 der Polizeiverordnung vom 8. September 1880, betreffend die Arbeiten an Sonns und Feststagen auf Bergwerken (Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Breslan S. 263, Liegnit S. 276, Oppeln S. 251), erhält folgende Fassung: Die Bornahme aller anderen Arbeiten als der im § 1 bezeichneten ist an Sonns und Festtagen von Morgens 6 bis Abends 6 Uhr und, falls mehrere Sonns und Festtage auf einander solgen, auch in der dazwischen liegenden Zeit verboten und nur mit ausdrücklicher, schriftlicher, in jedem einzelnen Fall nachzuschender Erlaubnis des zuständigen Revierbeamten gestattet.

Der Dber-Präsident.

gez. v. Sendewitz.

Dels, den 6. Mai 1881.

Vorstehende, im Amtsblatte der Königlichen Resgierung zu Breslau pro 1881 S. 133 abgedruckte Verordnung bringe ich hierdurch noch besonders zur öffentlichen Kenntniß.

Nr. 156. Dels, den 18. Mai 1881.

Der hinter dem am 17. v. Mits. aus dem Rettungshause zu Ober-Glauche entlausenen Knaben Karl Riebsch erlassene Steckbrief (Kreisbl. pro 1881 Stef. 17 No. 134) ist erledigt.

Nr. 157. Ocls, den 14. Mai 1881. Versonal-Chronif.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß unterm 10. d. Mis. von dem Herrn Der-Pröfischenten der Provinz als Standesbeamter für den Standesantsbezirk Schmollen, an Stelle des Gutspächters Hern Lieutenant Rohnst och zu Schmollen, der Rittergutsbefitzer Herr von der Berswordt auf Schwierse gutsh. und zum 2. Standesbeamten-Stellsvertreter der Gutsbeführer Herr Lieutenant Weiß zu Schwierse städt. bestellt worden sind.

Nr. 158. Dels, den 13. Mai 1881. Bersonal-Chronik.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntuiß, daß nuterm 11. d. M. als Schöffe für die Gemeinde Langenhof der Schankwirth Karl Korfek daselbst vereidigt worden ist.

Nr. 159. Dels, den 18. Mai 1881. Luf den Antrag des Arbeiters Johann Czeskalla aus Namslau ersuche ich die Ortsbehörden, mir den gegenwärtigen Aufenthalt seiner Shefrau Christiane Czekalla, geb. Seide, welche auf einem Dominium des hiesigen Kreises dienen soll, baldigst anzuzeigen.

Nr. 160. Oels, den 16. Mai 1881. Gegenwärtig vacante, mit Militär-Amwärtern zu besetzende Stellen. Reichthal, Postamt, Landbriesträger, 450 M. Gehalt, 60 M. Wohnungsgeldzuschuß.

Der Königliche Landrath.

v. Rosenberg.

B. Bekanntmachungen anderer Behörden. Dels, den 17. Mai 1881.

Diejenigen Guts- und Gemeindevorstände, welche die denselben am 31. März dieses Jahres zur Aussfüllung übersandte Nachweisung der Banten für das Jahr 1880/81 noch nicht zurückgereicht haben, wersden ersucht, dies innerhalb 8 Tagen zu bewirken.

Königliches Kataster-Amt.

Tiesler.

Dels, den 17. Mai 1881.

Die Herren Gutsvorsteher nachstehender Gutsbezirke: Gutwohne, Nieder-Mühlwitz, Dels Schloß, Bühlan und Woitsdorf, sowie die Gemeindevorstände von: Briese, Fürsten-Ellguth, Galbitz, Gimmel, GroßsGraben, Jenhwitz, Netsche, Dstrowine, Recsewitz, Schleibitz, Neu-Schmollen, Nieder-Schönau, Wielguth, Weißenssie, Ressendlen, Nieder-Schönau, Wielguth, Weißenssie, Zessel und Groß-Zöllnig, welche die denselben im Laufe der Monate März und April d. I. zur Lussfüllung übersandten Gedändebeschreibungen zur Versunlagung pro Etatsjahr 1882/83 noch nicht zurücksgereicht haben, werden ersucht, dies spätestens nunsnehr innerhalb 4 Tagen zu bewirfen.

Rönigliches Rataster-Amt.

Tiesler.

Gr.=Weigelsdorf, den 17. Mai 1881. Wegen Neubau's der beiden Schlenßen am Weidefluß zu Kl.-Weigelsdorf muß der Fußweg von Klein-Weigelsdorf nach Schleibih auf unbestimmte Zeit gesperrt werden.

Der Amts-Vorsteher.

Baichte.

Dels, den 10. Mai 1881. Steckbrief.

Gegen den Biehtreiber (früher Schwarzviehhändler) Wilhelm Mosch aus Kempen ist wegen schweren Diebstahls die gerichtliche Haft beschlossen.

Es wird um Ablieferung an das Amtsgericht

Bernstadt, Kreis Dels, ersucht. 3. 797/81.

Mosch ist 43 Jahr alt, von mittlerer Figur, hat kleine, etwas triesende Angen, schwarze Haare und schwarzen Schmurrbart.

Rönigliche Staats Unwaltschaft.

Dels, den 12. Mai 1881. Steckbriefs-Erledigungs-Anzeige.

Der hinter der verehelichten Knecht Christiane Marciniak, geb. Weiß, zuleht in Ober-Schönau, Kreis Dels, unter dem 25. April 1881 erlassene Steckbrief ist erledigt.

Königliche Staats-Anwaltschaft.

Dels, den 12. Mai 1881.

Steckbriefs-Erneuerung.

Der hinter dem Anecht Gottlieb Hannigot aus Schönfeld bei Constadt unter dem 27. Dezember 1880 erlassene Steckbrief wird erneuert.

Königliche Staats-Amwaltschaft.

Berlin W., den 22. April 1881. Bekanntmachung.

Postversendung der mittelst Heftographs u. s. w. hergestellten Abdrücke.

Vom 1. Mai ab fönnen die mittels Heftographs, Paphrographs, Chromographs oder mittels eines ähntichen Umdruckversahrens auf mechanischem Wege herzgestellten Schriftstücke, sowohl im innern Verkehr Deutschlands, als auch im Verkehr mit Desterreichlungarn und mit den übrigen dem Weltpostwerein anzgehörigen Ländern, gegen die Taxe für Drucksachen befördert werden, sobald gleichzeitig mindestens 20 vollkommen gleichlautende Cremplare am Briefanzuchmeschalter eingeliefert werden.

Der Staatssecretair des Reichs-Postamts.
Stephan.

Beilage zu Nr. 20 des Oelser Kreisblattes.

Fürst Bismards Plane und die National= liberalen.

Im Parlament macht sich immer von Neuem die Erfahrung geltend, daß die Rothwendigkeit der von der Regierung gemachten Vorschläge Seitens der Parteien awar im Allgemeinen keineswegs geleugnet wird, daß aber der thatfächlichen Verwirklichung der= jelben im Einzelnen immer neue Schwierigkeiten ent= gegengestellt werden, welche die Erreichung des als richtig erkannten Ziels beständig verhindern.

Diese Erscheinung findet ihre wesentliche Erklä-rung in der politischen Rechthaberei, welche durch die Fraktionspolitif befordert wird, ferner in einem gewissen Mangel an Mith, welcher sich scheut, auch mur auscheinend unpopuläre Magregeln zu unterstützen.

Freilich wird stets mit angeblich sachlichen Gründen gestritten; aber Gründe sind, wie der Dichter jagt, wohlseil wie Brombeeren, und das Ergebnig ist eben, daß vor lauter Gründen im Einzelnen die Sache im

Ganzen nicht gefördert wird.

So kommt es denn auch, daß wir zum Beispiel die Nationalliberalen heute eine Stellung zur Steuerreform in ihrer prattischen Verwirklichung einnehmen schen, welche feineswegs mit ihren früheren Rund= gebungen über die Reform im Allgemeinen im Gin= flang steht. Ja es wird jogar in liberalen Blättern die Steuerresorm jest als der eigentliche Grund für die der Regierung gegenüber im Allgemeinen veränsterte Stellung der Nationalliberalen bezeichnet.

Und doch hat der berufenste Kührer der Nationals liberalen des Oefteren, und namentlich in einem sehr bedeutungsvollen Moment, die absolute Rothwendigfeit zunächst der Steuer-Reform anerkannt und dafür die Mitwirkung seiner Freunde in seierlicher Weise in Aussicht gestellt. Als Kürst Bismarck, nachdem Kaiser Wilhelm im Frühjahr 1877 das Abschiedsgesuch des= jelben ablehnend beschieden, dem Reichstage Mittheilung machte von seiner von des Kaisers Majestät ihm gewährten Beurlaubung, hielt Herr von Bennigsen eine Rede, in welcher er die großen Verdienste des Staatsmannes um Deutschland mit dankbaren Worten schilderte und zugleich auch die Bereitwilligkeit jeiner Freunde betonte, an der ferneren Entwickelung Deutschlands namentlich in einem Bunkte mitznarbeiten, nämlich an der Regelung des wichtigen "Berhältnisses der deutschen Finanzen zu den Finanzen der einzelnen Länder", an der Lösung der Fragen, betreffs der "diretten und indiretten Steuern, der Ueberlastung der einzelnen Areise der Bevölkerung, der Schwierigkeiten, in welche die Finanzen der großen deutschen Staaten gerathen sind oder in nächster Zeit kommen werden." Der Redner nannte damals dieses Berhältniß, welches sich unter dem Begriff der Wirthschaftsreform zusammenfassen läßt, ein "brennendes" und hoffte, daß der Reichstanzler, wenn er durch den Urlaub gefräftigt zurückgekehrt, mit dem Reichstag weiter zusammen arbeiten werde an der Entwicklung des Deutschen Reichs und seiner Zustände, und daß er dann "die im Einzelnen praktisch hervorgetretenen Mängel und Lücken zu heilen sich vornehmen werde".

Herr von Bennigsen konnte, indem er dies sagte, nicht in Unkenntniß der Ziele des Kanzlers sprechen. Denn schon am 22. November 1875, also ein und ein halbes Jahr vorher, hatte Fürst Bismarck im Reichstage wörtlich über die Steuerreform Folgendes geäußert:

"Ich glaube, daß ich vielleicht Manches Ueberzeugung anstoße, wenn ich mich von Hause aus für indirette Steuern erkläre und die direkten für einen harten und plumpen Nothbehelf nach Aehnlichkeit der Matrifularbeiträge halte, mit alleiniger Ausnahme. ich möchte sagen, einer Anstandssteuer, die ich von den direkten immer aufrecht erhalten würde, das ist die Einkommensteuer der reichen Leute, — aber wohlverstanden, nur der wirklich reichen Leute, - Die heutige Eintommensteuer, wie sie bis zum Bermögen von 1000 Thalern geht, trifft nicht blos reiche Leute. Es giebt Lagen des Lebens, in denen man mit 1000 Thalern wohlhabend ist, das ist richtig; es giebt aber auch Lagen, in denen man mit 1000 Thalern fehr gedrückt und genirt lebt, wo man nur mit Mihe die Kindererziehung, die äußere Erscheinung, die Existenz,

die Wohnung bestreiten fann.

Das Ideal, nachdem ich strebe, ist, möglichst ausschließlich durch indirette Steuern den Staatsbedarf aufzubringen. Ich weiß nicht, ob Sie eine französische Stimme vor Kurzem in den Zeitungen gelesen haben. die sich darüber wunderte, daß wir Deutsche im Vergleich mit Frantreich unsere Steuerbelaftung so ungeduldig trügen. Frankreich zahle doppelt soviel und hätte vielmehr Ursache zur Unzufriedenheit, und in Frankreich würde über Stenerdruck in keiner Weise gemurrt, mährend in Deutschland alle Blätter und alle parlamentarischen Meußerungen darüber voll wären. Ich glaube aber, daß es wesentlich darin liegt, daß in Frankreich wie in England die überwiegende Masse der Staatsbedürsnisse durch indirette Stenern aufgebracht wird. Die indirekten — was auch theorestisch darüber gesagt werden mag. Thatsache ist, daß man sie weniger fühlt. Es ist schwer zu berechnen. wieviel der Einzelne bezahlt, wieviel auf andere Mit= bürger abgebürdet wird. Bon der Klaffensteuer weiß er ganz genau, was auf ihn kommt, - und es ift jo wunderbar, wenn man bei indirekten Steuern mit einem Mitleid, was ich mir früher einmal als beuchlerisch zu bezeichnen erlaubte, von der Pfeife des armen Mannes, von dem Licht des armen Mannes spricht und demselben armen Manne seine Lebensluft. seinen Athem besteuert, - denn die dirette Steuer muß er zahlen, so lange er athmet; bei direkter Steuer wird nicht danach gefragt: famist du deinen Trunt Bier unter Umständen entbehren? kannst du weniger rauchen? famift du die Beleuchtung bes Abends einschränken? sondern sie muß er zahlen, er mag Geld haben oder nicht, er mag verschuldet sein oder nicht, und was das Schlimmfte ift, es folgt die Erefution, und nichts wirft auf die Gemüther mehr als das Exequiren von Steuer wegen weniger (Broschen, die für den, der sie zahlen soll, augenblicklich unerschwinglich sind; der Groschen ist gleich einer Mil

sion für den, der ihn nicht hat und ihn nicht im Augenblick der Fälligkeit erschwingen kann, und der sich sagt, so und so viel kriegt dieser Beante Gehalt, so und so viel geht auf unwöthig scheinende Ausgaben, und ich werde hier um mein dischen Geld exequirt. Solches Elend kommt von direkten Steuern. Lassen wir die direkten Steuern den städtischen Verwaltungen. Für den Staat aber ist es meiner Ueberzeugung nach die Aufgabe, nach dem Beispiel von England, von Frankreich, nach indirekten Steuern zu streben."

Und weiter äußerte sich Fürst Bismarck am

10. März 1877, er habe den Plan,

"daß wir die Steuern in einer Weise kombiniren, die auf der einen Seite Erleichterung, auf der anderen Seite neue Einnahmequellen schafft, ohne das Bestreben, größere Einnahmen zu haben, als der Besdarf ist. Ich kann mit bestem Wissen erklären, daß ich keinen Ueberschuß erstrebe, sondern nur die Deckung deisen, was uns fehlt."

Hiernach ist es eine bloße Ausflucht der Liberalen, daß Fürst Bismarck erst durch seine Steuerzesorm und vollends durch seinen neuen Zolltarif das vorher bestehende Einvernehmen gestört habe. Sie wußten, als sie ihm das erwähnte Vertrauensvotum gaben, bereits im Allgemeinen, was er unter Steuerzesorm verstand; sie wußten überdies, daß eine Steuerzesorm in seinem Sinne ohne einen anderen Zolltarif gar nicht möglich war.

Was es übrigens mit jener Steuerresprin auf sich hatte, und welche Ausdehnung sie haben sollte, das ist am klarsten und bündigsten an dieser Stelle zur Zeit des Finanzministers Hobrecht ausgesprochen

worden,

"daß das Ziel der Reform nicht erreicht würde, wenn die Erhöhung der Steuern des frenvilligen Verbrauchs lediglich und nur dazu dienen sollte, andere drückendere Steuern zu beseitigen. Sie sollen ferner dazu helfen, die naturgemäße und unvermeidliche Steigerung der Ausgaben im Haushalt des Reichs und der einzelnen Staaten zu decken, ohne Steigerung der weit driickenderen direkten Steuer. In Preußen 3. B. sind wichtige Kulturzwecke nut einem größeren Aufwand als bisher zu fördern. Es gilt, das Unterrichtsgesetz durchzuführen, welches bedeutende Unsprüche an den Staatshaushalt stellen wird. Für die Boltsschulen und ihre Lehrer, für die höheren Unterrichts= anstalten, für die solidere Vorbildung unserer Handwerker und Gewerbtreibenden u. f. w. find größere Ausgaben nöthig. Wir muffen für die weitere Entwickelung unseres Verkehrs, für Kanäle, Hafenbauten, zur Förderung des Eisenbahnwesens, insbesondere für Lotal- und Eulturbahnen ze. Mittel bereit haben. Die Stockung in unseren wirthschaftlichen Berhältnissen muß uns ein Ansporn mehr sein, durch solche produktive Anlagen um so sicherer und rascher den Druck der Gegenwart zu überwinden. Welche Forderungen sind in dieser Hinsicht von der Volksvertretung nicht alliährlich gestellt! Der Staat ist zur Ausführung der Justizorganisation verpflichtet, die wesentliche Mehransgaben zur Folge haben wird. Nicht nur Rücksichten der Billigkeit, sondern auch des dienstlichen Interesses werden in Breußen dazu drängen, in ähn= Licher Weise, wie es in Elsaß=Lothringen und in an-

deren dentschen Ländern geschieht, für die Wittwen und Waisen der Beamten Fürsorge zu treffen. Die Erfüllung dieser Bedürfnisse ist theils schon gesetzlich geboten, theils entspricht sie dem unzweifelhaft fund= gegebenen Willen des Bolfes. Dazu aber gewährt der Haushalt der Einzelstaaten nicht mehr die erforderlichen Mittel, und kann sie selbst dann nicht gewähren. wenn die hoffentlich bald sich bessernden wirthschaftlichen Zustände auch eine Vermehrung der Ginnahmen aus einigen der bisherigen Quellen herbeiführen sollte. denn es find erfahrungsmäßig die nothwendigen Staats= ausgaben bei solchem Aufschwung stets mindestens in aleichem Verhältniß gewachsen, und eine fortgesetzte Albschiedung von Staatslasten auf die Schultern der Gemeindeverbände widerjpräche dem ganzen Sinn der erstrebten Verbesserung. Wer daher nicht die Absicht hat, im Parteiinteresse die Unwissenden im Volte zu bethören, fann weder fordern noch erwarten, daß die Steuerreform lediglich und allein zu Beseitigung anderer Lasten vollzogen werde. Die Steuerreform muß zugleich reichlichere Quellen für die Staatsausgaben schaffen, aber nur für nothwendige, von der Mehrheit der Nation selbst gebilligte, ja geforderte Ausgaben".

Der damalige Finanzminister ist heute der Führer der nationalliberalen Partei. Umsomehr ist zu erwarten, daß diese Partei, indem sie die Mittel und Wege, welche die Regierung zur Erreichung jenes Ziels eingeschlagen hat, ihrerseits verwerfen zu müssen glaubt, doch sier eine anderweitige Verwirtslichung jenes Programms ihren ganzen Sinsum vers

wenden werde.

Unjer Kaijer, welcher aus Wiesbaden sichtlich erfrischt zurückgekehrt ist, hat in der verflossenen Woche wiederholt an den Besichtigungen und llebungen des Gardeforps theilgenommen.

Donnerstag (12.) wurden der Reichstanzler Fürst Bismarck und der Kriegsminister v. Kameke und am Sonnabend (14.) der Statthalter von Elsaß-Lothringen General-Feldmarschall v. Mantenssel vom Kaiser empfangen.

Neber Hämorrhoiden.

Die hämorrhoiden, im Boltsmund goldene Ader genannt, bilden eine sehr mannigfache Gruppe von Erscheinungen, beson- bers wenn man die Schmerzen in Betracht zieht, über welche sich die Patienten beklagen, Schmerzen und Beschwerden haben insgesammtihren Grund in einer Anhäusung von Blutim Mastdarm und im After, wo sich kleinere oder größere blutgefüllte Knoten bilden. So sind es zunächt die Sigtheile, die Schoßgegend, der Unterzleid, Magen, welche in Mitletdenschaft gezogen werden. Hauptsächlich werden solche Bersonen befallen, welche sich wenig Bewegung machen, viel sigen oder durch andere Anstrengungen eine vermehrte Blutströmung nach dem Unterleid herbeissühren.

Der Patient hat ein beängstigendes Gesühl, Stuhlversstopfung, Spannen über den Magen und Unterleib, Appetit-losigkeit, Blühungen und Schwere im Ropf 2c. Gleichzeitig ziehen auch die vom Siz des Uebels ausstrahlenden Schmerzen, welche sich über das Kreuz und das Rückgrat hinauf erstrecken, den Nacken und den Sinterlopf in Mittelidenschaft. Sehr viele Menschen leiden an Hämortholden ohne es zu wissen und den und den und den eine genannten Krankheitserscheinungen angewandt, welche teine Hülste zu dringen vermögen, da sie auf das Hauptleiden keinen Einstug üben und keine Heilung zu dringen im Stande sind; ihre Wirkung ist meistenseine stark absührende, die Unterleibsorgane nur noch mehr schwächende und zerstörende. Wohl aber giedt es einzelne Arzneistoffe, welche sich bei dem besprochenen Leiden als be-

sonders wiiksam gezeigt haben und welche auf die Unterleibs organe anregend mirten und dieselben ju größerer Thatigtei

milde reizen.

In gang hervorragender Beise haben sich die stets mit bem größten Erfolg angewandten von Upotheter Rich. Brandt in Schaffbaufen bargeftellten Schweizerpillen bewährt, welche bereits in gang Deufchland zu finden find, um fich auch bier wie überall als ein reelles, unschädliches und Jedermann que gangliches Sausmittel einzuburgern, haben fich Doch eine Reihe angesehener Aerzte in gunstigster Weise über diese Schweizer-pillen ausgesprochen, welche Gutachten in der nachverzeichneten Riederlage von Jedermann bezogen werden fonnen.

herr Apothefer Ochlikrug hat das Depot für Dels übernommen und findet man dieses reelle, sicher und schmerzlos wirkende heilmittel; die Upotheker Rich Brandt's Schweizerpillen in vielen Apotheten Deutschlands nur in Blechdofen, enthaltend 50 Billen, für 1 Mark und kleinen Bersuchsschäche telchen mit 15 Billen für 35 Pf. Man muß stets darauf achten, daß die Schachteln mit einer rothen Etiquette mit dem Schweizerfreuz und dem Namenszug des Apotheker Brandt

perfeben find.

Do bleiben die Tausende Instrumente, welche die Großinduftrie in Berlin jahrlich herftellt? Es werden von den in Berlin domicilirenden Bianoforte-Fabrifanten etwa 12,000 Bianinos und Flügel jährlich gebaut; mindeftens Die Salfte bieses gewaltigen Quantums verbleibt in Deutschand, die andere Sälfte bezieht bas Ausland und erfolgt die Ausfuhr nach außereuropäischen Märkten meist durch die Bermittelung von England. Der große Ubsat innerhalb der Grenzen des Deut: ichen Reiches wird zum Theil dadurch erreicht, daß einige Fabrifen in der gludlichen Lage find, durch Gewährung der leichteften Abzahlungsweisen ihre Fabritate überall einzuführen. Rennen wir beispielsweise die uns rühmlichst bekannte Bianofabrit Weidenslaufer, Berlin, Dorotheenstraße 88, welche sich in diesem Jahre bedeutend vergrößern mußte, um die an fie herantretenden zahlreichen Aufträge prompt ausführen zu können. Diese Firma fabricirt jett jährlich 600 Pianinos und versandte laut amtlicher Befdeinigung der Aufgabestationen allein im Monat April D. 3. 56 Stud nach allen Theilen bes Deutschen Reiches. Es unterliegt keinem Zweisel, daß die Firma Weibenslaufer in ihren Leistungen sehr renommirt ist, und durch coulante Bezugs-bedingungen und leichte Anschaffungsthfteme sich die Gunft des musitliebenden Bublitums in hohem Maage erworben hat, welche zu erhalten fie eifrigst bestrebt bleibt, da, wie wir hören, alle Räufer mit Weidenslaufer'ichen Instrumenten febr gufrieden find.

alle, welche von katarrhalischen Erkrankungen der Luitwege, insbesondere von Lungen- und Nachentatarrh, (Reuchbusten), Suften, Beiferteit, Schnupfen u. f. w. beimgesucht sind, werden wiederholt auf die von der Adler-Apothefe in Frankfurt dargestellten Upotheter W. Bok'ichen Katarrh= pillen ausmerkjam gemacht, über beren ebenfo sichere wie überraschend schnelle Wirkung sich eine Reihe angesehener Merzte, sowie verschiedene medicinische Beitschriften febr an= erkennend ausgesprochen haben. Um sicher zu fein, die achten Upotheter 2B. Bog'ichen Ratarrhpillen zu erhalten, achte man darauf, daß jede Blechdose mit einem ziegelrothen Berband-ftreifen geschlossen ift, welcher ben Namenszug Apothefer B. Boß, Abler: Apothete in Frantsurt a. M., trägt. Bu baben à Dose 75 Pf. in Juliusburg bei Apotheter

Rumler.

Airchliche Rachrichten.

Um Conntage Rogate predigen in der Schloß- und Pfarrfirche: Frühpredigt 6 Uhr: herr Diatonus Krebs. Umtspredigt 9 Uhr: Herr Superintendent Ueberschär.

Nachmittagspredigt 11/2 Uhr: herr Bropst Thielmann.

Beichte früh 1/29 Uhr: Berr Superintendent Ueberichar. Amtswoche: herr Superint Ueberschär.

werben durch Anwendung unferer

Asphali=Klebepappe

und durch unseren

Cementdachlac

absolut wasserdicht — Alle unsere Dachpappen und Holzcemente, Dachlads 2c. sind amtlich geprüft.

Georg Friedrich & Comp. Breslau, Tauentienstrage 31.

Dachpappen:,

Solz-Cement: und Dachlad: Fabrif.

und gute ichwarze Signirtinte empfiehlt

Bernstadt. Heinrich Tilgner's

offerirt billigft

M. G. Pinoff in Breslau, Goldne : Radegasse Nr. 21.

Den 15. Mai 1881:

Cröffnung Dampf- und Wannen-Bades in den Wolf'schen Anlagen.

Bestellungen für Baber und Babespecies, sowie auf fünstliche und naturliche Brunnen werden nur in meiner Apotheke entgegengenommen.

Bels.

in Prima=Qualität, 8 Pfund, à 10 4 Mart 50 Vi., gur bevorstehenden Wollfchur,

sowie langgestreifte, gute Sade, per Stud 90 Vi., empfiehlt

Werner,

Betreide= und Samereien-Sandlung.

Einem geehrten Bublifum zeige ich ergebenft an, daß ich von jest ab bis auf Weiteres

beste oberschlesische Stücks, Würsel- und Kleinkohle zur Ziegelfabrikation zu den zeitgemäß villigsten Preisen verkaufe, sowie

Gogoliner Baukalk ab Gogolin

ben Centner mit 45 Meichspfennige und

Würselfalt resp. Düngekalk

ben Centner mit 10 Reichspfennige bei ganzen Wagenladungen offerire, Buch: u. Bapierhandlung. und werben biefelben auf Berlangen nach allen Stationen franco verfandt. Cbenfo empfehle ich mein

Eisenbahnschienen Löwener Flachwert und Drainröhren, bestes Fabritat, 311 Baugweden u. T Trager lettere in ben Dimenfionen von 11/2 bis 6 3oll, jur gefälligen Berud. sichtigung, und nehme ich gefällige Aufträge auf ganze Wagenladungen nach allen Stationen entgegen. Hochachtungsvoll

Dhlau.

für familien und Cefecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Probe=Rummern gratis und franco.

Abonnements - Preis vierteliahrlich 6 Mart. - Bu beziehen durch alle Buchhandlungen und Poftanftalten. Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Bekanntmachung. Um Mittwoch, den 25. d. M.,

von Vormittag Il 1/2 Uhr ab. werden in ber Brauerei ju Jeltich bei Ohlau die auf der fistalischen Ablage an der Ober bei Jeltich ftebenden Brennhölzer, nämlich:

584 Rm. Birfen=Scheit,

1413 Erlen-Scheit.

† 196 Riefern-Scheit.

1197 Richten=Scheit.

63 Birten=Aft. 201

Erlen=Uft. 63 Fichten=Uft,

Senthola 93

im Bege ber Licitation unter ben im gungen verfauft. Bei Poften bis gu 300 Mark ist ber Steigerpreis sofort im Termin zu bezahlen.

Rogelwitz, den 17. Mai 1881. Königl. Baruther Klößverwaltung.

Kirchner.

Accht Quedlinburger Rübenkörner.

große, dide, gelbe Klumpen,

rothe Klumpen,

Oberndorfer, lange Pfahl,

feinue Saatwiden, Luvine, Seradella, besten ameritanischen Riesen-Bserde-Paul Neugebauer, zahn=Mais, Badifchen Cinquantino= (Ungarischen Kuttermais

Kuturuz), Senf, Haidetorn 2c. empfichlt

Adolf Lœwenthal.

Ring 26 (gold, Abler).

Rechnungs-Formulare empfiehlt

Milfe suchend,

burchfliegt mancher Krante bie Beitungen, fich fragend, welcher ber bielen heilmittel-Annoncen tann man berpermitter ander in mit man frauen? Diese ober sene Anzeige imponite durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen das Unrichtige! Wer solche Enttäusgungen vermeiben und sein Geld nicht untilg ausgeben will dem rathen wir. sich bon Richter's Berlags=Unftalt in Leip= bon Hidder's Verlags-Anftalt in Leipsig die Brofoliter "Gratis-Aussags"
bommen zu lassen, denn in diesem
Schiftigen werden die bewährteiten
Seilmittel ausführlich und sachgemäß
besprochen, so daß jeder Kranke in
aller Kinge priffern und das Beste sitt
sich auswählen kann. Die odige, bereits in 450. Auslage ersänienen
Broschie wird gratis und franco versande,
es entifehen also dem Besteller weiter keine
Kosten, als 5 Kfg. für seine Kostare.

Die Berren Biebbefiter mache ich Termin bekannt zu machenden Bedin darauf aufmerksam, daß ich jedes frante oder eingegangene Stud Bieh faufe und die boditen Breife gable. Erhöhte Breise zahle ich jedoch für gefallenes Mindvich.

Wagner, concess. Abbecker.

ablt die Erpedition des Cotthuser Anzeigers in Cottbus bemienigen fatholischen Pfarramte, welches ben Geburtsschein des in den Jahren 1761 bis 33.00 Mart. Hausdaden 31.50... 32.50 Mart. 1764 geborenen Franz Springer Roggen-Futtermehl 12.00 13.00. Weizenkleit 9.75—10.25 Mart auszustellen vermag.

Kunft- und handelsgärtner,

Raiserstrake, vis-à-vis dem Schlachthofe. empfiehlt bem geehrten Bublifum biverfe Arten der iconften Blumenpflanzen, fowie Standengewächie und Gemific= pflanzen zu ben billigften Breifen.

Sämmtliche Pflanzen find aus nur bestem Erfurter Samen gezogen. 🔀

Reinste parfumirte, veildenblaue

Salon=Dinte,

à Flaschchen 30 Pf., sowie die auf der Weltausstellung zu Sidnen prämiirte

ltieflchwarze Kailer-Vinte empfehle einer geneigten Beachtung.

Heinrich Tilgner.

20 Mark ohne monatlich Anzahlung Alte Instrum. bei Cassa

Abzahlung 10% Rabatt. werden frachtfrei nach jeder Bahnstation kosten-

los zur Probe u. Ansicht liefert die überall gerühmte u. bestempfohlene Fabrik Weidenslaufer,

Berlin, Dorotheen-Strasse 88 Preiscourant sofort gratis und franco.

Marftpreis der Stadt Breslan vom 18. Mai 1881.

	gut		mittel		gering	
	Mx	S.	Mx	ð).	Ж¥	•
Maires maife		~	01	20	. 10	- Pa
Weizen, weißer	. 23	_	21	30	18	7 0
Weizen, gelber	. 22	-	20	90	18	20
Roggen	. 21	80	21	00	19	80
Gerfte	. 16	50	15	30	13	20
Bafer	. 16	20	15	30	14	_
Erbsen	. 20	30	19	_	17	_
6 au 50	Ollann		200	2 6	n an	1

Heil, per 50 Kilogramm 3.20—3.60 Mart. Mebl, per 100 Kilogramm Weizen fein 31.25 – 32.00 Mart. Roggen fein 32.50—

Rundigungspreis für Spiritus 54.50 Mark. Strob, per Schod à 600 Kilogramm 29.00-30.00 Mart.

Marktpreis der Stadt Dels.

pom 14. Mai 1881. (Bro 200 Bollpfund = 100 Kilogramm.) mittel gering. gut

_1								
	Beizen gelb .	21	80	21		19		
•	Roggen	21	60	21	20	20	40	
=;	Gerfte	15	-	14	60	14	20	
	Hafer	16		15	60	14	80	
ا۔	Rartoffeln, 75 Rgr.	4	-	-	-	3	40	
이	Seu, 50 Rar.	2	40			2	20	
ť	Stroh 600 Rilogr.	24	_	-	- 1	21	_	